Bericht über die Prüfung der Verwendung von EU-Fördermitteln für das Projekt Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS)

Die Prüfung erfolgte aufgrund der Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung an Gebietskörperschaften und Zusammenschlüsse von Gebietskörperschaften (ANBest-GK).

Eine Einbindung der städt. Prüfungseinrichtung (Rechnungsprüfungsamt) erfolgte erst nach Abschluss der einzelnen Mikroprojekte. Aufgrund der späten Einbindung sowie der begrenzten Zeit- und Personalkapazität im Rechnungsprüfungsamt (RPA) erhebt die Prüfung keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Eine Stellungnahme zu dem Berichtsentwurf vom 19.08.2004 erfolgte am 02.09.2004.

Die in kursiver Schriftform dargestellten Ausschnitte beinhalten die Stellungnahme des Geschäftsbereiches zu den RPA-Feststellungen.

Grundsätzliche Vorbemerkung:

Beim Programm LOS handelt es sich um ein neues Bundes/EU-Programm, das auch für kleine Träger und Einzelpersonen im Rahmen der inhaltlichen Förderbedingungen einen möglichst einfachen und unbürokratischen Förderzugang eröffnen sollte.

Da bisher hierzu nur wenig Erfahrungen vorlagen, wurden die Hinweise zur Gestaltung und organisatorischen Abwicklung seitens der Regiestelle laufend ergänzt und präzisiert. Viele technische Hinweise und Anforderungen wurden erst formuliert, nachdem die Projekte schon begonnen hatten und erste Erfahrungen vorlagen. Die Rubrik „Fragen und Antworten“ auf der Internet-Seite der Regiestelle enthält ein ganze Reihe solcher Klärungen, die überwiegend Anfang Mai 2004 veröffentlicht wurden. Dies hat die Abwicklung des Programms für die lokale Koordinierungsstelle und z.T. auch für die Träger der Mikroprojekte relativ aufwändig gemacht. Trotzdem war es Aufgabe der Koordinierungsstelle, das Verfahren für die Mikroprojekte einerseits zwar formal korrekt andererseits aber dennoch einfach und überschaubar zu gestalten. Dies war im zurückliegenden ersten Förderjahr nur als gemeinsamer Lernprozess – incl. Versuch und Irrtum – zu bewerkstelligen.

Honorarkosten und Personalkosten für städtische Mitarbeiter/-innen:
(Anmerkungen zu den Projekten 01 und 09)

Die Anerkennung von Honorarkosten als Sachkosten auch für städtische Mitarbeiter/-innen ist lediglich bei den Sachkosten der Koordinierungsstelle ausgeschlossen. Dies stellt sich bei den einzelnen Mikroprojekten anders dar. Mit der Meldung der

Mikroprojekte zu Beginn wurde geklärt, dass organisatorische Einheiten der Stadt Wuppertal (VHS, FBS, Ressort 204) als Mikroprojektträger in Frage kommen und bezogen auf die Anerkennung von Personal- und Sachkosten wie alle anderen Mikroprojektträger behandelt werden. Bei den Mikroprojekten sind auch städtische Mitarbeiter/-innen als Honorarkräfte förderfähig.

Im übrigen gilt bei den Mikroprojekten auch die anteilige Anerkennung von Personalkosten für städtische Mitarbeiter/-innen bei der Durchführung von Mikroprojekten entsprechend den Aussagen, die für alle anderen Mikroprojekte auch gilt.

Vergabevermerke zum Abschluss von Honorarverträgen und Werkverträgen: (Anmerkungen zu den Projekten 01, 02, 03,04, 05, 06, 07, 08, 09, 11, 1214, 15, 16)

Im Telefonat am 30.08.04 bestätigte Herr W. von der Regiestelle LOS, dass beim Abschluss von Honorarverträgen bzw. Festsetzung von Honorarsätzen im Rahmen von Werkverträgen, die mit dem öffentlichen Dienst vergleichbare Leistungen umfassen, lediglich der Vergleich mit entsprechenden Zahlungen im öffentlichen Dienst (Stundensätze vergleichbarer Bediensteter) bzw. das Entgelt entsprechend vergleichbarer Honorarordnungen (z.B. Honorarordnung der VHS oder HOAI)) getroffen werden muss, um nachzuweisen, dass die gezahlten Honorare nicht über diesen Beträgen liegen (Einhaltung des Besserstellungsverbot).

Bei Honorarkräften, deren Tätigkeit nicht mit Aufgaben von Mitarbeiter/innen des öffentlichen Dienstes vergleichbar ist, sind marktübliche Preise förderfähig, die durch eine Markterkundung, i.d.R. durch die Einholung von 3 Kostenangeboten, ermittelt werden. Darüber ist ein Vermerk zu fertigen.

Entsprechend den Informationen der Regiestelle wurde bei jedem Honorarvertrag der Vergleich mit der Honorarordnung der städt. VHS oder ähnlicher Regelungen herbeigezogen. Die vereinbarten Honorare lagen in der Regel innerhalb des dort genannten Rahmen und wurden daher nicht beanstandet.

Vergleichsangebote bei Auftragsvergabe:

Die Mikroprojektträger waren grundsätzlich über die Notwendigkeit der wirtschaftlichen und sparsamen Mittelverwendung und der Einholung von Vergleichsangebote für Anschaffungen (lt. Information der Regiestelle für Anschaffungen im Bereich zwischen 151 € und 500 € schriftlich oder mündlich) informiert. Allerdings wurde nicht darauf hingewiesen, dass die Vergleiche schriftlich dokumentiert werden und der Abrechnung beigelegt werden sollen. Daher fehlen solche Vergabevermerke in den Akten. Dies kann nur in der Zukunft verbessert werden, leider aber nicht in der Vergangenheit geheilt werden. Soweit wie möglich wurden die jeweiligen Sachverhalte mit den Projektverantwortlichen besprochen und dargestellt.

Personenidentität bei Vereinen etc.

Aus Sicht der Regiestelle des LOS Programms (Telefonat am 30.08.04) bestehen keine Bedenken, wenn Mitglieder eines Vereins, der gleichzeitig Mikroprojektträger ist, für ihre projektbezogenen und vorab beantragten und durch den Begleitausschuss bewilligten Leistungen entlohnt werden (z.B. im Rahmen einer

Aufwandsentschädigung oder eines Honorars). Herr W. regt allerdings an, dass in den Fällen, in denen z.B. Vereinsvorsitzende Zahlungen erhalten, andere Vereinsmitglieder den Auftrag bzw. die Abrechnung unterzeichnen, die Zahlungen vornehmen etc., damit die Transparenz gewahrt bleibt und Missbrauchsmöglichkeiten von vorn herein ausgeschlossen sind.

Nachstehende Feststellungen – nach Mikroprojekten gegliedert – wurden durch das RPA getroffen.

Mikroprojekt 01 – DIAtrein an der Gesamtschule Else-Laske-Schüler

Fördermittel: 6.695,00 €

Ausgaben: 6.655,44 €

Allgemeine Feststellungen:

Sämtliche abgerechnete Originalbelege waren vorhanden.

Einzelfeststellungen:

Beleg Nr. 5 vom 11.12.2003; Beschaffung eines Kofferprojektors i. H. v. 346,84 €

Beleg Nr. 26 vom 24.05.2004; Beschaffung eines gebrauchten Lap-Top i. H. v. 399,- €

Beleg Nr. 30 vom 29.06.04; Druck einer Broschüre i. H. v. 400,66 €

Nach den Vorgaben der Regiestelle LOS ist bei einem Auftrags-(Vergabe)wert zwischen 151 € bis 500 € die Einholung von mindestens drei Angeboten unterschiedlicher Anbieter schriftlich oder mündlich einzuholen. Die Preisermittlung ist immer aktenkundig zu machen. Den hier geprüften Vorgängen lagen keine Vergleichsangebote bzw. Hinweise zur Preisermittlung bei.

Beleg Nr. 27/28 vom 05.05.2004; Honorarkräfte i. H. v. 966,- € sowie 816,- €

Beleg Nr. 32/33 vom 21.07.2004; Honorarkräfte i. H. v. 1.044,- € und 1.128,- €

Hier ist vorgesehen, dass generell kein kommunales Personal über das Programm LOS bezahlt werden kann, über die Sachausgaben sind jedoch externe Honorarkräfte abrechenbar. Honorarausgaben sind somit Teil der Sachausgaben, dürfen jedoch nicht an Mitarbeiter-/innen des Antragstellers (der Stadt) gezahlt werden.

Mit den beiden Honorarkräften wurden Honorarverträge abgeschlossen, obwohl es sich um städt. Mitarbeiter-/innen handelt.

Der Projektverantwortliche ist z.Zt. noch in Urlaub, daher basieren die folgenden Aussagen auf meiner Erinnerung über Gespräche mit dem Projektleiter.

Beschaffung Kofferprojektor, 346,84€: nach meiner Erinnerung sind Vergleichsangebote eingeholt wurden.

Beschaffung gebrauchter Lap-Top, 399 €: Es sollte ein Gerät im Wert unter 410 € angeschafft werden. Die Auswahl entsprechender Geräte mit einer akzeptablen Leistung ist beschränkt.

Druckrechnung, 400,66€: Der Träger hat im Zusammenhang mit anderen Druckaufträgen häufig Vergleichsangebote eingeholt. Die Druckerei S. hat sich dabei häufig als die günstigste erwiesen.

Zu allen drei Vorgängen wird nach Abschluss der Sommerferien ein Gespräch mit dem Träger geführt, in dem die Vergabegesichtspunkte festgehalten werden.

Die Honorarkosten für die beiden städt. Mitarbeiterinnen können im Rahmen des Mikroprojektes erstattet werden (s.o.).

Mikroprojekt 02 – FAST-Training und Begleitung

Fördermittel: 6.174,- €

Ausgaben: 5.911,- €

Allgemeine Prüfungsfeststellungen:

Es lagen keine Einzelbelege für Sach- und Honorarkosten vor. Der Vorgang erhielt lediglich eine Rechnung, erstellt durch den für die Projektdurchführung zuständigen Träger. Auf welcher Grundlage die Beauftragung durch den Mikroprojekträger erfolgte, ist nicht ersichtlich. Inwieweit ein Vergabeverfahren stattfand, kann ebenfalls nicht nachvollzogen werden.

Einzelfeststellung:

Die Rechnung für FAST Training und Begleitung entsprach hinsichtlich der Fahrtkostenabrechnung nicht den vorgegebenen Bestimmungen des Bundesreisekostengesetzes. Die Abrechnung erfolgte nach den Bestimmungen des § 9 Einkommenssteuergesetzes.

Eine weitere Prüfung konnte anhand fehlender Unterlagen nicht erfolgen.

Das Projekt wurde im Rahmen eines einzigen Auftrages (Werkvertrag) abgewickelt. Das Original des Vertrages wird nach Rückkehr der Mitarbeiterin aus ihrem Urlaub beschafft und den Akten hinzugefügt.

Die Erläuterung der Gesichtspunkte zur Vergabe wird ebenfalls beigefügt. M.W. handelt es sich bei FAST um ein lizenziertes Verfahren, dass nur von wenigen Trägern bundesweit trainiert werden darf. Beim Auftragnehmer handelt es sich um einen Träger, mit dem die Stadt Wuppertal aus Gründen der Qualitätssicherung zusammen arbeitet.

Der Werkauftragnehmer hat insgesamt 1.830 km mit 30 Cent abgerechnet.

Erstattungsfähig wären lediglich 22 Cent gewesen. Die Differenz in Höhe von 140,60 € wird vom Träger zurückgefordert.

Mikroprojekt 03 – Gender Mainstreaming

Fördermittel: 3.480,- €

Ausgaben: 3.480,- €

Allgemeine Feststellungen:

Der abgerechnete Originalbeleg war vorhanden.

Durch den Mikroprojektträger wurde ein Werkvertrag zur Erstellung einer Studie vergeben. Vergleichsangebote, nach den Vorgaben der Regiestelle LOS bzw. ein Vergabevermerk zur Preisfindung befanden sich nicht im geprüften Vorgang.

Nach meiner Erinnerung waren mehrere potentielle Auftragnehmerinnen im Gespräch. Frau W. wurde wegen der Qualität und der Bereitschaft, den Auftrag in der kurzen Zeit anzunehmen und zu bearbeiten ausgewählt. Vom Träger waren überschlägig 20 Tagewerke à 150 € veranschlagt. Dieser Satz liegt am unteren Ende vergleichbarer Aufträge, dies ergäbe einen Betrag von 18,75€ pro Stunde und ist – auch im Vergleich zur Honorarordnung der VHS - angemessen.

Mikroprojekt 04 – Ladenlokale

Fördermittel: 7.755,38 €

Ausgaben: 7.755,38 €

Allgemeine Feststellungen:

Die abgerechneten Originalbelege waren vorhanden.

Einzelbemerkungen:

Beleg Nr. 9 vom 21.06.2004; Durchführung eines Workshops i. H. v. 1.500,- €

Durch den Mikroprojektträger erfolgte die Vergabe eines Unterauftrages an ein Büro für Corporate Design und visuelle Kommunikation. Vergleichsangebote zur Vergabe oder ein Vermerk zur Preisfindung wurden durch den Mikroprojektträger nicht vorgelegt. Bezüglich der Kostenhöhe für den Workshop sowie die Erforderlichkeit der Durchführung sollten - im Hinblick auf die Allgemeinen Nebenbestimmungen zur Projektförderung an Gebietskörperschaften (ANBest-GK), Ziff. 1. 1: Die Zuwendung ist wirtschaftlich und sparsam zu verwenden - weitere Erläuterungen folgen.

Beleg Nr. 13 vom 21.06.2004; Projektbegleitung i. H. v. 1.808,30 €

Die Projektleitung erfolgte durch ein Architekturbüro. Der Projektleiter ist gleichzeitig Vorstand des Mikroprojektträgers (Interessenkollision). Auch hier stellt sich die Frage, inwieweit ein Architekturbüro für die Renovierung/Verschönerung leerstehender Ladenlokale erforderlich war, insbesondere im Hinblick auf die ANBest-GK, Ziff.1.1.

Zur Durchführung des Workshops, 1.500 €: Hier kam nur das ausgewählte Büro in Frage, da es sich um die Umsetzung eines Konzeptes handelte, das von diesem Büro im Rahmen eines Wettbewerbs für den Stadtteil erarbeitet wurde. Dabei sollte eine gestalterische Grundidee, die das Büro entwickelt hatte, gemeinsam mit Akteuren im Stadtteil umgesetzt werden. Auf Anregung der Koordinierungsstelle wurde die Umsetzung dieses Konzeptes in das LOS-Projekt aufgenommen. Der Workshop wurde mit drei Gruppen aus den LOS-Zielgruppen umgesetzt.

Lt. telefonischer Auskunft von Frau B. (Büro L. und Durchführer des Workshops) war pro Gruppe ein Zeitaufwand von ca. 15 Stunden erforderlich. Dies entspräche einem Stundensatz von ca. 33 €. Die Nutzungsordnung für das Medienzentrum sieht für ähnliche Arbeiten 57€ pro Stunde vor. Unter Berücksichtigung des 25%igen Abschlags für Jugendeinrichtungen liegt der vereinbarte Preis im vertretbaren Rahmen.

Projektbegleitung durch Architekt, 1.808,30 €: Die Arbeit eines Architekten hat sich innerhalb des Projektes nicht aus der Verschönerung an und für sich ergeben. Die Arbeit war wesentlich auch durch die Entwicklung des Konzeptes, die Herstellung der Kontakte zu den Hauseigentümern und der Anpassung des Konzeptes auf das jeweilige Ladenlokal und aus der sehr aufwändigen Einweisung der Projektteilnehmer/-innen geprägt. Aus Sicht der Koordinierungsstelle war daher das Honorar in Anlehnung an die HOAI vertretbar (vgl. Vermerk in den Akten).

Mikroprojekt 05 – FIT für Information und Technik

Fördermittel: 5.600,- €

Ausgaben: 5.599,99 €

Allgemeine Feststellungen:

Die abgerechneten Originalbelege waren vorhanden.

Einzelfeststellung:

Beleg Nr. 1, 2, 4, weitere; Referentenvertrag vom 29.09.2003 i. H. v. 3.600,- €
Beleg Nr. 11 vom 02.03.2004; Kauf einer Digitalkamera i. H. v. 296,95 €
Beleg Nr. 16 vom 08.06.2004; Durchführung eines Workshops i. H. v. 1.000,- €

Dem Vorgang waren keine Vergleichsangebote, Vergabevermerke beigelegt.

Der Honorarvertrag orientiert sich in der Höhe an der Honorarordnung der VHS und ist angemessen.

Herr G. wurde wegen seiner PC-Fachkenntnisse und seiner pädagogischen Fähigkeiten im Umgang mit der Zielgruppe ausgewählt.

Beim Kauf der Digitalkamera wurden Vergleichsangebote durch den Leiter der OT, Herrn T., eingeholt. Es wurde die günstigste Kamera beschafft. Ein Vermerk hierzu wurde jedoch nicht angefertigt.

Es handelte sich um einen zweitägigen Workshop mit der Firma T.. Darin enthalten war die Nutzung der Räume und Geräte wie auch die Personalleistungen. Der Vergleich mit den Gebühren gemäß der Verleih- und Nutzungsordnung des städt. Medienzentrums ergibt, dass der Betrag angemessen ist. Vergleichsangebote wurden nicht eingeholt, da die Mitarbeiter der Firma wegen ihrer Qualifikation ausgewählt wurden.

Weitere Aussagen sind erst nach Rücksprache mit dem Leiter der OT nach der Rückkehr aus dem Urlaub – ab dem 06.09.04 – möglich.

Mikroprojekt 06 – Learn to learn

Fördermittel: 4.350,- €

Ausgaben: 4.332,55 €

Allgemeine Feststellungen:

Die abgerechneten Originalbelege waren vorhanden.

Einzelfeststellungen:

Belege 1, 2, 3, weitere; Referentenvertrag vom 29.09.2003 i. H. v. 4.000,- €

Der Vorgang enthielt keine Vergleichsangebote.

Der Honorarvertrag orientiert sich in der Höhe an der Honorarordnung der VHS und ist angemessen.

Frau M. wurde wegen ihrer fachlichen und pädagogischen Eignung ausgewählt.

Mikroprojekt 07 – Job-Cafe für Mädchen

Fördermittel: 5.250,- €

Ausgaben: 5.245,76 €

Allgemeine Feststellungen:

Die abgerechneten Originalbelege waren vorhanden.

Einzelfeststellungen:

Belege 1, 2, 3, weitere; Referentenvertrag vom 29.09.2003 i. H. v. 4.500 €

Dem Vorgang waren keine Hinweise zur Auftragsvergabe entnehmbar.

Belege über Fahrtkostenabrechnung (ohne Nummerierung)

Die Übernahme der Kilometerpauschale entsprach nicht den Vorgaben nach dem Bundesreisekostengesetz. Des Weiteren wurde eine Tankquittung für eine Fahrt übernommen, die bereits nach Kilometerpauschale abgerechnet wurde. Auch die Übernahme der Parkquittung erscheint fraglich, diese stammt vom 01.04.04, die Tankquittung vom 16.04.04.

Beleg für die Durchführung eines Workshops vom 16.06.2004 i. H. v. 300,- € (ohne Nummerierung)

Eine weitere Beauftragung der Referentin, z. B. als Nachtrag zum ursprünglichen Vertrag, oder ein Vermerk zur Notwendigkeit eines Workshops war im geprüften Vorgang nicht vorhanden.

Beleg für Präsentationsmaterial vom 25.06.2004 i. H. v. 221,78 € (ohne Nummerierung)

Es wurde ein Beleg abgerechnet, der keine Spezifizierungen enthielt.

Der Honorarvertrag orientiert sich in der Höhe an der Honorarordnung der VHS und ist angemessen.

Frau M. wurde wegen ihrer fachlichen und pädagogischen Eignung ausgewählt.

Der Träger erstattet gefahrene Kilometer mit einem Satz von 0,20€ pro km. Dieser Betrag liegt unterhalb des erstattungsfähigen Betrages lt. Bundesreisekostengesetz. In Absprache mit dem Träger wird der niedrigere Satz erstattet.

Bei der Tankquittung handelt es sich um das Bedanken des Vereinseigenen Fahrzeugs, dass für verschiedene innerstädt. Fahrten im Rahmen dieses Projektes eingesetzt wurde. Diese Fahrten sind im Nachhinein nicht mehr zu belegen. Dieser Betrag wird zurück gefordert.

Der Workshop am 11. und 18.05. hat sich im Laufe der Durchführung des Projektes als sinnvoll herausgestellt. Die Finanzierung war im Rahmen der beantragten Sachkosten sicher gestellt. Die Höhe der vereinbarten Honorars für die Vorbereitung und Durchführung liegt im Rahmen vergleichbarer Sätze, die von der VHS erstattet werden.

Präsentationsmaterial Fa. I., 221,78€: Es handelt sich um Bastelmaterial, das die Teilnehmerinnen zur Vorbereitung der Abschlussveranstaltung benötigt haben. Weitere Spezifizierungen liegen nicht vor.

Weitere Aussagen sind erst nach Rücksprache mit dem Leiter der OT nach der Rückkehr aus dem Urlaub – ab dem 06.09.04 – möglich.

Mikroprojekt 08 – Patenschaften

Fördermittel: 6.425,- €

Ausgaben: 6.245,- €

Allgemeine Feststellungen:

Die abgerechneten Originalbelege waren vorhanden.

Einzelfeststellungen:

Belege Nr. 1, 3, 10, weitere; Honorarzahlen i. H. v. 4.925,- €

Im Vorgang befand sich keine Vereinbarung/Vertrag über die erfolgten Zahlungen.
Beleg Nr. 7 und Rechnung vom 26.06.2004 i. H. von 435,93 €

Es erfolgte eine Auftragsvergabe zum Druck von Flyern. Preisvergleiche oder ein Vermerk zur Preisfindung befanden sich nicht im Vorgang.

Beleg vom 25.06.2004; Fahrkostenabrechnung i. H. v. 154,50 €

Die Erstattung der Fahrtkosten erfolgte nicht nach dem vorgeschriebenen Bundesreisekostengesetz.

Der Honorarvertrag ist zu den Akten genommen worden. Frau S. wurde aufgrund ihrer fachlichen Eignung ausgewählt. Der Stundensatz von 25€/Stunde entspricht der Honorarordnung der VHS und ist angemessen.

Zum Druck der Flyer wurden Vergleichsangebote eingeholt. Der günstigste Anbieter hat den Auftrag erhalten. Ein Vermerk hierzu wurde jedoch nicht angefertigt.

Der Träger erstattet gefahrene Kilometer mit einem Satz von 0,20€ pro km. Dieser Betrag liegt unterhalb des erstattungsfähigen Betrages lt. Bundesreisekostengesetz. In Absprache mit dem Träger wird der niedrigere Satz erstattet.

Mikroprojekt 09 – SEL Selbstorganisiertes erfolgreiches Lernen; Methode im Netzwerk

Fördermittel: 5.500,- €

Ausgaben: 5.290,36 €

Allgemeine Feststellungen:

Die abgerechneten Originalbelege waren bis auf Beleg Nr. 2, 4, 6 (Kopien) vorhanden.

Einzelfeststellungen:

Beleg Nr. 01 vom 24.03.2004; Honorarvertrag i. H. v. 1.200,- €

Der Vorgang enthielt keine Angaben zu einem Vergabeverfahren.

Beleg Nr. 06 vom 28.05.2004; Veranstaltung am 28.05.2004 i. H. v. 600,- €

Der Vorgang enthielt keine weitere Beauftragung/Honorarvertrag für die bis dahin tätige Honorarkraft.

Beleg (ohne Nummerierung) vom 28.07.2004 i. H. v. 2.400 €

Es wurden Personalkosten für eine städt. Mitarbeiterin abgerechnet. Nach den Vorgaben der Regiestelle LOS kann generell kein kommunales Personal über das Programm LOS bezahlt werden. Die Personalkosten wurden nicht an die Mitarbeiterin gezahlt sondern dem Stadtbetrieb, der die Mitarbeiterin beschäftigt, erstattet.

Der Honorarvertrag mit Frau J. G. wurde aufgrund ihrer fachlichen Eignung geschlossen. Frau G. hat gemeinsam mit Frau K. von der VHS das SEL-Verfahren und die dazu gehörigen Trainingseinheiten für Deutschland entwickelt. Da in diesem Fall die VHS selbst den Vertrag geschlossen hat, kann davon ausgegangen werden, dass die Beträge VHS üblich sind.

Die Personalkosten der städt. Mitarbeiterin können entsprechend den Informationen der Regiestelle anteilig erstattet werden. Alle hierzu notwendigen Informationen liegen vor. (s.o.)

Nach Auskunft des Projektträgers sind die Originalbelege mit den Auszahlungsanordnungen an die Stadtkasse Wuppertal weitergeben worden. In diesem Fall wurde darauf verzichtet die Original-Belege beizuschaffen.

Mikroprojekt 10 – JobClub der Skaterhalle

Fördermittel: 9.700,- €

Ausgaben: 7.613,27 €

Allgemeine Feststellungen:

Die abgerechneten Belege waren teils als Original, teils als Kopie, vorhanden.

Einzelfeststellungen:

Beleg 1 vom 10.10.2003; Beschaffung von Computern i. H. v. 1.609,38 €

Beleg 4 vom 27.10.2003; Beschaffung einer Seidenblume i. H. v. 167,- €

Beleg 7 vom 19.11.2003; Softwarebeschaffung i. H. v. 426,90 €

Beleg 8 vom 09.12.2003; Beschaffung Computerinseln i. H. v. 878,51 €

Im geprüften Vorgang befanden sich keine Vergleichsangebote oder Hinweise zur Preisfindung.

*Lt. telefonischer Auskunft von Frau W. (Projektleitung) am 01.09.04:
Beschaffung von gebrauchten Computern - 1.609,39 €: Es wurden Vergleichsangebote eingeholt und das günstigste Angebot ausgewählt.
Seidenblume, 167€: Hierbei handelt es sich um eine Palme, die zur Dekoration des Raums verwandt wird, um eine einladende Atmosphäre zu schaffen. Dieser Anschaffung war eine lange Suche nach geeigneten Materialien vorausgegangen. Vergleichsangebote wurden mangels vergleichbarer Produkte nicht eingeholt.
Softwarebeschaffung, 426,90€: Es handelt sich um Software Lizenzen von Microsoft, die normalerweise preisgebunden sind. Über das Internet wurden legal gebrauchte Lizenzen deutlich günstiger erworben.*

Der Verbleib der Original Belege wird geklärt. Der Träger hat die Unterlagen im August an Herrn K. (Ressort 204) geschickt.

Mikroprojekt 11 – Entwicklungs- und Partizipationsförderung von jugendlichen Migranten

Fördermittel: 4.875,- €

Ausgaben: 4.861,- €

Allgemeine Feststellungen:

Die abgerechneten Originalbelege waren vorhanden.

Einzelfeststellungen:

Honorarverträge vom 10.10.2003 i. H. v. 3.770,- € und 1.091,- €

Der Vorgang enthielt keine Angaben zu einem durchgeführten Vergabeverfahren.

Beleg Nr. 3 vom 28.02.2004; Honorarzahung i. H. v. 800,- €

Beleg Nr. 4 vom 30.03.2004; Honorarzahung i. H. v. 750,- €

Die Belege enthielten keine Angaben über die geleistete Stundenanzahl.

Beleg Nr. 5 vom 02.06.2004; Honorarzahung i. H. v. 1.500,- €

Beleg Nr. 7 vom 29.06.2004; Honorarzahung i. H. v. 720,- €

Der vereinbarte Stundensatz betrug laut Honorarvertrag 11,- €, abgerechnet wurden 15,- € pro Stunde.

Der Honorarvertrag orientiert sich in der Höhe an der Honorarordnung der VHS und ist angemessen.

Die beiden Auftragnehmer wurde wegen ihrer fachlichen und pädagogischen Eignung ausgewählt.

Lt. telefonischer Rücksprache mit dem Projektleiter, der sich allerdings z.Zt. in Urlaub befindet, war mit Herr T. aufgrund seiner besseren Qualifikation und größerer Erfahrung ein Stundensatz von 15 € vereinbart worden. Bei der Ausfertigung des Vertrages ist versehentlich der niedriger Stundensatz von 11€ schriftlich festgehalten worden. Der Projektleiter hat überprüft, dass die abgerechneten Beträge den tatsächlich geleisteten Stunden entsprechen. Soweit keine Stundenzahl genannt ist, ergibt sich die jeweilige Zahl aus der Division der Beträge durch 11 bzw. 15 €.

Nach Rückkehr des Projektleiters aus dem Urlaub können die entsprechenden Erklärungen etc. schriftlich nachgereicht werden.

Mikroprojekt 12 – Partizipationsförderung türkischer Eltern

Fördermittel: 3.890,- €

Ausgaben: 3.855,55 €

Allgemeine Feststellungen:

Die abgerechneten Belege waren größtenteils als Original, teils als Kopie vorhanden.

Einzelfeststellungen:

Beleg Nr. 8 vom 27.12.2003; Gestaltung und Druck von Werbeplakaten i. H. v. 531,50 €

Im Vorgang befanden sich keine Vergleichsangebote, Vermerk zur Preisfindung.

Verschiedene Belege; Honorarverträge i. H. v. zwei mal 1.200,- € sowie 184,- €

Der Vorgang enthielt keine Angaben zu einem durchgeführten Vergabeverfahren.

Der Honorarvertrag i. H. v. 184,- € wurde mit der Ehefrau des Projektleiters abgeschlossen.

Soweit aus dem LOS-Projekt nur anteilig Kosten übernommen worden sind, wurde auf die Archivierung der Original-Belege bei den LOS Unterlagen verzichtet. Auf den Original-Belegen wurde jeweils die anteilige Kostenübernahme vermerkt (Telefonrechnungen).

Ein Vermerk zur Vergabe Gestaltung und Druck von Werbeplakaten wird nach Gespräch mit dem Träger erstellt.

Der Honorarvertrag orientiert sich in der Höhe an der Honorarordnung der VHS und ist angemessen.

Die beiden Referenten wurde wegen ihrer fachlichen Eignung ausgewählt.

Die Frage der Abrechnung der Honorarkosten für A. C. (Ehefrau des Projektleiters) als Hilfskraft bei den Veranstaltungen wurde im Kontext der Zahlung von Honoraren an Vereinsmitglieder (s.o.) mit der Regiestelle kurz erörtert. Danach bestehen von Seiten der Regiestelle keine Bedenken. Der Anregung, dass in diesem Fällen andere Vereinsmitglieder die entsprechenden Verträge unterzeichnen, soll in Zukunft gefolgt werden.

Mikroprojekt 13 – Gründung eines Netzwerks von Kleinstunternehmen

Fördermittel: 9.500,- €

Ausgaben: 9.325,39 €

Allgemeine Feststellungen:

Die abgerechneten Originalbelege waren vorhanden.

Einzelfeststellung:

Im Vorgang befand sich keine rechtliche Grundlage (Honorarvertrag) der Zahlungen. Die Problematik wurde bereits zwischen der Koordinierungsstelle der Stadt und der LOS-Regiestelle besprochen, mit dem Ergebnis, dass nichts weiter zu veranlassen ist.

Aufgrund folgender Mitteilung der Regiestelle vom 06.05.04:

Förderung von Einzelpersonen/als Mikroprojektträger

Wenn Einzelpersonen über die Erstattung von Sachausgaben hinaus Honorarausgaben für eigene Leistungen als Einzelperson beantragt haben und diesem Antrag stattgegeben wurde, muss mit dieser Einzelperson ein Werk- oder Honorarvertrag abgeschlossen werden. Bitte beachten Sie in diesem Fall die Umsatzsteuer. Sollen jedoch bei der Einzelperson als Träger nur Sachausgaben oder Honorare externer Auftragnehmer gefördert werden, ist - wie üblich - ein Zuwendungsbescheid oder Fördervertrag ausreichend.

wurde mit der Regiestelle geklärt, dass in vorliegenden Fall – der Träger ist eine Einzelfirma, die an den Inhaber Honorare vom Geschäftskonto auf das Privatkonto

überweist – kein Abschluss eines Werk- oder Honorarvertrages notwendig ist, sondern der Förderbescheid an die Einzelfirma ausreicht.

Mikroprojekt 14 – Meine Chance

Fördermittel: 9.500,- €

Ausgaben: 9.325,39 €

Allgemeine Feststellungen:

Die abgerechneten Originalbelege waren vorhanden.

Einzelfeststellungen:

Beleg 7 vom 10.11.2003; Anteil Werbeflyer i. H. v. 185,60 €

Der Beleg enthielt einen falschen Adressaten.

Beleg 11 vom 16.12.2003; Material Multimediaschulung i. H. v. 154,99 €

Im Vorgang befanden sich keine Vergleichsangebote.

Beleg 26 vom 01.03.2004; Coaching & Consulting i. H. v. 350,- €

Beleg 27 vom 08.07.2004; Analyse/EDV-Schulung i. H. v. 337,50 €

Belege 28, 29, 30 vom 08./11.03.2004 Rechtsanwaltsberatung i. H. v. 450,- €

Dem Vorgang konnten keine vertraglichen Grundlagen zur Beauftragung entnommen werden. Preisvergleichsangebote waren nicht vorhanden.

Belege 10, 19, 20 weitere; Dienstleistungen i. H. v. 5.530,- €

Beleg 22 vom 08.03.2004; Raummiete i. H. v. 1.000,- €

Es lagen keine Vergleichsangebote vor. Sämtliche Auftragsvergaben erfolgten durch die 1. Vorsitzende des Vereins (Mikroprojekträger) an ihre eigene Firma sowie einer Firmenbeteiligung. Die abgerechneten Stundensätze für Dienstleistungen i. H. v. 40,- € erscheinen dem RPA überzogen.

Urlaubsbedingt ist eine Rücksprache mit der Projektleitung erst ab dem 06.09.04 möglich.

Anteil Werbeflyer 185,60 €: Es lagen Vergleichsangebote vor, die gegenüber der Koordinierungsstelle dokumentiert sind. Der günstigste Bieter wurde beauftragt. Die falsche Adressierung wurde mündlich geklärt. Allerdings wurde die Adressierung nicht berichtigt.

Material Multimediaschulung, 154,99€: M.W. handelt es sich um preisgebundene Literatur. Der Sachverhalt wird mit der Projektleitung erörtert.

Bei den Belegen Nr. 26-30 handelt es sich um Honorarzahungen. Die Referenten sind aufgrund ihrer fachlichen Eignung ausgewählt. Die Sätze übersteigen die

entsprechenden Sätze lt. Honorarordnung der VHS nicht und erscheinen angemessen.

Zum Thema Honorarzahlen an Frau D. S.: Das Thema wurde mit der Regiestelle erörtert (s.o.). Der Anregung, dass in diesen Fällen andere Vereinsmitglieder die entsprechenden Verträge unterzeichnen, soll in Zukunft gefolgt werden. Die Frage der Honorarhöhe wird noch mit Frau D. S. erörtert. Vergleichsweise können jedoch Sätze für Betriebsberater hinzugezogen werden, die mit einem Tagessatz von 600 € als Mindestsatz kalkulieren.

Raummierte: Hier war im Grundsatz eine anteilige Umlage der Miet- und Mietnebenkosten sowie eine Miete der benötigten Einrichtungsgegenstände förderfähig gewesen. Um den Aufwand vertretbar zu halten, wurde alternativ der Abschluss von Mietverträgen zur Nutzung der Räume und Einrichtung, insbesondere der technischen Einrichtung gewählt. Hierzu hat es zuvor eine Vergleichsrechnung gegeben. Dies ergab bei 180 Unterrichtsstunden einen Mietpreis von 5,56 € pro Stunde für die Nutzung eines 25qm großen Raumes incl. aller technischen Einrichtungsgegenstände. Allein die Mietgebühren für Geräte beim städt. Medienzentrum hätten diesen Betrag erheblich überschritten. Der Anregung, dass in diesen Fällen andere Vereinsmitglieder die entsprechenden Verträge unterzeichnen, soll in Zukunft gefolgt werden.

Mikroprojekt 15 – Frauen und Technik

Fördermittel: 8.225,- €

Ausgaben: 8.245,80 €

Allgemeine Feststellung:

Die abgerechneten Originalbelege waren größtenteils vorhanden.

Einzelfeststellungen:

Beleg Nr. 6, 10 vom 31.10. und 28.11.2003; Mietkosten i. H. v. 2.600,- €

Verschiedene Belege; Dozententätigkeiten i. H. v. 5.440,- €

Es lagen keine Vergleichsangebote vor. Wie beim Mikroprojekt 14 (es handelt sich um den gleichen Mikroprojekträger), erfolgten die Auftragsvergaben durch die Vereinsvorsitzende an ihre eigene Firma bzw. Firmenbeteiligung.

Beleg Nr. 7 vom 03.11.2003; Anteil Werbeflyer i. H. v. 185,60 €

Der Beleg enthielt einen falschen Adressaten.

Beleg vom 02.06.2004; Overheadprojektor i. H. v. 175,- €

Es befanden sich keine Vergleichsangebote zur Preisfindung im Vorgang.

Zu den Honoraren, Anteil Werbeflyer etc. – siehe Anmerkungen zum Projekt 14.

Die Miete für Räume und Einrichtung beläuft sich hier auf 25€ pro Stunde (Bei 104 Unterrichtsstunden). Da hier für jede Teilnehmerin ein PC vorhanden war, erscheint dieser Betrag angemessen.

Oberheadprojektor, 175 €: Nach Kenntnis der Koordinierungsstelle wurden Preisvergleiche gemacht. Nähere Erläuterungen sind nach dem Gespräch mit der Projektleitung möglich.

Mikroprojekt 16 – Eröffnung eines Blumenladens

Fördermittel: 700,- €

Ausgaben: 699,79 €

Allgemeine Feststellung:

Die abgerechneten Originalbelege waren vorhanden.

Einzelfeststellungen:

Beleg Nr. 1 vom 20.02.2004; Beratungstätigkeit i. H. v. 300,- €

Es lagen keine Vergleichsangebote vor. Eine vertragliche Grundlage (Honorarvertrag) für die Tätigkeit war dem Vorgang nicht zu entnehmen.

*Das Angebot wurde mit den üblichen Sätzen von Betriebsberatern verglichen. Laut Auskunft der Landesberatungsgesellschaft G.I.B. in Bottrop liegt der **Mindestsatz** für Unternehmensberatung bei 600 Euro (netto) pro Tag. Das vereinbarte Entgelt liegt mehr als 50% unter marktüblichen Preisen. Daher wurde auf die Einholung weiterer Vergleichsangebote verzichtet.*

Sachkostenabrechnung der Koordinierungsstelle

Fördermittel: 3.620,- €

Ausgaben: 3.062,84 €

Allgemeine Feststellungen:

Die abgerechneten Originalbelege waren vorhanden.

Einzelfeststellungen:

Rechnung vom 26.04.2004; Open-space-Konferenz i. H. v. 1.100,44 €

Rechnung vom 23.06.2004; Erstellung einer CD-ROM i. H. v. 300,- €

Rechnung vom 28.05.2004; Internetauftritt i. H. v. 300,- €

Allen Rechnungen lagen Verträge zugrunde. Im Vorgang befanden sich keine Vergleichsangebote oder ein Vermerk zur Preisfindung.

Fazit

Die Prüfung ergab insbesondere vergaberechtliche Mängel. Diese wären bei rechtzeitiger Einbindung des RPAs vermieden worden. Bei Fortführung des Projektes LOS sollte zukünftig eine frühzeitige Einbindung der städtischen Prüfinstanz erfolgen.

Das Projekt wurde erstmalig durchgeführt. Inwieweit Modifizierungen der Durchführungsrichtlinien während des Projektlaufes durch die Regiestelle erfolgten, ist dem RPA nicht bekannt (Ausnahme: Bewertungskosten).

Hinsichtlich der Koordination von Personal bei der Weiterführung des Projektes sollte der Geschäftsbereich Optimierungen in Erwägung ziehen. Eine Mitarbeiterin ist der Geschäftsstelle 200 zugeordnet, ein anderer Mitarbeiter dem Ressort 204. Auch eine räumliche Zusammenlegung von Personal wird zur zukünftigen Optimierung empfohlen. Angeregt werden außerdem Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Projektmanagement und –controlling.

Aus meiner Sicht ist vor allen Dingen die Anfertigung von Vergabevermerken und die Dokumentation der Preisvergleiche fälschlicherweise unterblieben. Weitere Fehler wären vermeidbar gewesen, wenn mehr Personalkapazität zur Verfügung gestanden hätte.

Der Umgang mit Honorar- und Werkverträgen ist sicherlich ein schwieriges Thema. Die Hinweise der Regiestelle sind dabei zum Teil nur nach mündlicher Erörterung verständlich. Nach meiner Auffassung ist jedoch der praktizierte Verfahren durch die Ausführungen der Regiestelle gedeckt.

Der Hinweis, dass eine Zusammenführung des Personals an einer Stelle zur Optimierung beitragen würde, ist sicherlich richtig. Leider erscheint diese Lösung angesichts der finanziellen Situation der Stadt Wuppertal nicht realisierbar. Allerdings muss noch bemerkt werden, dass erst seit Juni 2004 eine halbe Verwaltungshilfskraft zur Unterstützung abgeordnet ist. Eine weitere Mitarbeit dieser Kraft auch in Zukunft erscheint unabdingbar, ist zur Zeit jedoch noch nicht gesichert.

Auf eine Bewertung der Stellungnahme wird verzichtet, da die RPA-Feststellungen bereits teilweise mit der Regiestelle LOS erörtert wurden und noch Klärungsbedarf bei einzelnen Mikroprojekten besteht. Zukünftig wird das RPA das Projekt begleitend prüfen um Fehlerquellen in den Folgejahren zu minimieren.

Krause